Telegraphische Nachrichten.

London, 22. Febr. [Oberhaus.] Lord Salisbury beantragt die Niederſetzung einer königlichen Kommiſſion zur Unterſuchung der Arbeiterwohnungen in den Städten. Lord Carrington befürwortet den Antrag namens der Regierung mit dem Zuſatze, daß die Unterſuchung auch auf die Bauernwohnungen ausgedehnt werde. Der Prinz von Wales ſprach ſich in ausführlicher Rede für die Vornahme der Unterſuchung aus, er habe jüngſt ſelbſt mehrere Arbeiterdiſtrikte beſucht und ſich von dem entſetzlichen Zuſtande der Arbeiter-Wohnungen perſönlich überzeugt. Der Antrag Lord Salisbury's wurde mit der von der Regierung vorgeſchlagenen Modifikation angenommen. Der Staatsſekretär der Kolonien, Lord Derby, erklärte auf eine Anfrage, die Regierung werde ihr möglichſtes thun, um den Plan einer Föderation unter den auſtraliſchen Kolonien zu fördern. — Im Unterhauſe wurde das von Parnell zur Adreſſe eingebrachte Amendement mit 81 gegen 30 Stimmen abgelehnt und die Adreſſe hierauf in erſter Leſung angenommen.

London, 22. Febr. Nach dem heute nachmittag ſtattgehabten Kabinetsrathe hatte der Oberbefehlshaber der engliſchen Truppen, Herzog von Cambridge, mit dem General Lord Wolſeley und mit dem Staatsſekretär des Krieges, Marquis von Hartington, eine längere Berathung im Kriegsminiſterium, wobei konſtatirt wurde, daß für die Streitkräfte General Grahams eine Aenderung in der bereits beſchloſſenen Marſchrichtung nicht wohl ausführbar ſei, weil die Truppen in Trinkitat jetzt ausgeſchifft ſeien.

Rom, 22. Febr. Die „Agenzia Stefani" bringt eine Meldung aus London von heute, wonach zwiſchen Italien, Frankreich und England die Abſendung einer italieniſchen Note an Chili und Peru vereinbart worden iſt, in welcher diejenigen Beſtimmungen des Friedensvertrages zwiſchen Chili und Peru als Dritten gegenüber für nichtig erklärt werden, durch welche man Chili aus jeder Verpflichtung gegen die ausländiſchen Beſitzer ſolcher Schuldtitel entlaſſen wochte, für welche die in der abgetretenen Provinz Tarapaca beſtehenden Guano- und Salpeterlager als beſondere Garantie beſtellt ſind. Die übrigen in der Angelegenheit gleichfalls intereſſirten Mächte ſeien eingeladen worden, dieſem Vorgehen ſich anzuſchließen.

Wien, 23. Febr. Wie die „Preſſe" meldet, hat die geſtern in Prag beendigte erſte dieſjährige Generalkonferenz des deutſch-öſterreichiſch-ungariſchen Seehafenverbandes ſich mit den Ausführungsbeſtimmungen zu dem zwiſchen den öſterreichiſchen und deutſchen Bahnen abgeſchloſſenen Uebereinkommen beſchäftigt, welches den Abſchluß des vorjährigen Tarifkonfliktes bildete. Ein Reſultat wurde nicht erzielt; auf den Antrag der öſterreichiſchen Direktion für den Betrieb der Staatsbahnen wurde die Kreirung einzelner Tarifverbände für den Verkehr mit Norddeutſchland in Ausſicht genommen. Die nächſte Konferenz ſoll im April in Antwerpen ſtattfinden.

Deutſches Reich.

Reichstagsabgeordneter Kablé dementirt die ihm von einem Interviewer der „France" in den Mund gelegten Worte, wonach Zorn v. Bulach's Oppoſition gegen den Statthalter den Zweck habe, das Elſaß an Baden zu bringen.

Herr von Hammerſtein hat nicht geruht, bis ihm die urkundliche Feſtſtellung ſeines „Mauſchelns" (gegen den Abg. Stern) für alle Zeiten geſichert war und ſo iſt denn als Anfang zum ſtenographiſchen Bericht über die 50. Sitzung des Abgeordnetenhauſes zu leſen:

„Berichtigung zum ſtenographiſchen Bericht der 9. Sitzung. Seite 224, Spalte 1, Zeile 3 iſt in der perſönlichen Bemerkung des Abgeordneten Freiherrn v. Hammerſtein ſtatt „Wozu" zu leſen „Woßu."

-o- Der Herr Miniſter für öffentliche Arbeiten hat durch Erlaß vom 28. v. M. beſtimmt, daß in den Zügen mindeſtens der rechte Theil der Coupées III. Klaſſe (ausgenommen die Frauen-Coupées) ſchon auf der Abgangsſtation als Nichtraucher-Coupées dem Publikum zur Verfügung zu ſtellen und kenntlich zu machen ſind, ohne erſt Beſchwerden und Bitten abzuwarten. Eine noch weiter gehende Vermehrung dieſer Coupées hängt von dem jeweiligen Bedürfniß ab.

* Der „Köln. Volksztg." zufolge hat der Diviſionscommandeur Generallieutenant von Leszczynski in Köln ſeinen Abſchied erbeten.

— [Perſonal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] Schuch, Hauptm. à la suite des 4. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 67 und Subdirektor der Gewehrfabrik in Danzig, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. v. Gerhardt, Major a. D., zuletzt im 1. Thür. Inf.-Regt. Nr. 31, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des 4. Garde-Gren.-Regts. Königin zur Diſpoſition geſtellt.

Ausland.

Eine treffliche Zuſammenſtellung bringt heute die „Poſt", indem ſie, ohne ein Wort weiter zu bemerken, folgendes druckt:

17. Febr. 1884. 2. April 1792.

General Gordon am 17. Febr. 1884 in Khartum:

„Ich weiß, daß durch die Unterdrückung des Sklavenhandels, welcher vertragsmäßig unter Androhung ſchwerer Strafen verboten wurde, Euer Unmuth erregt iſt, und habe deshalb beſtimmt, daß der Sklavenhandel wieder geſtattet werde. Ich habe die öffentlichen Ausrufer anweiſen laſſen, dieſe Verfügung zu verkündigen. Ein jeder, der Dienſtboten beſitzt, kann dieſe als ſein Eigenthum betrachten und verkaufen."

William Pitt am 2 April 1792 im Hauſe der Gemeinen über den Antrag Wilberforces, „daß der von engliſchen Unterthanen zu dem Zwecke, Sklaven zu halten, betriebene Handel an der Küſte von Afrika unterdrückt werden möge":

„... Der zwiſchen uns ſtreitige Punkt iſt nur die Differenz der Zeit, in welcher die Unterdrückung des Sklavenhandels Platz greifen ſoll. Ich wünſche dieſem Hauſe, dem Lande und der Welt Glück dazu, daß dieſer große Punkt gewonnen iſt; daß wir jetzt dieſen Handel als verurtheilt anſehen dürfen, daß ſein Urtheil beſiegelt iſt; daß dieſer Fluch der Menſchheit von dem Hauſe in ſeinem rechten Lichte geſehen wird; und daß das größeſte Brandmal, welches jemals an unſerem nationalen Charakter haftete, nun auf dem Punkte ſteht, gehoben zu werden! Und ich vertraue, daß die Menſchheit nun von dem größten thatſächlichen Uebel, das jemals das Menſchengeſchlecht niedergedrückt hat — von dem ſchwerſten und ausgedehnteſten Unglück, von dem die Weltgeſchichte berichtet, befreit werden wird."

Halle, den 23 Februar.

— Im Handwerkermeiſterverein ſprach geſtern abend Herr Dr. Braun über Preisſteigerungen in den letzten Jahrzehnten. Um ſemerſeits Praxis und Theorie verbinden zu helfen und die Handwerker für nationalökonomiſche Unterſuchungen über derartige Gegenſtände wie die bezeichneten zu intereſſiren, legte er unter Beibringung vieler Zahlen, die im hieſigen ſtaatswiſſenſchaftlichen Seminare geſammelt waren, dar, in welchem Maße der Werth hieſiger Grundſtück, der Werth der Miethen und die Lebensmittelpreiſe geſtiegen ſind. Indem er hervorhob, daß noch manche Lücke in dieſen Unterſuchungen auszufüllen ſei, bat er die Anweſenden, ihm mit Beſchaffung wirthſchaftlicher Notizen aller Art, namentlich aus der früheren Zeit, behilflich zu ſein. Seitens des Vorſtandes wurde dieſes Anliegen noch beſonders unterſtützt. Der Dank des Vereins wurde dem Herrn Redner in der üblichen Weiſe abgeſtattet.

— Wie von uns ſchon mitgetheilt, ſtehen in nächſter Zeit weitgehende Veränderungen in der Abgrenzung der königl. Eiſenbahn-Direktionen bevor. So ſollen, wie uns heute näher bezeichnet wird, die Strecken Halle-Leipzig, Leipzig-Corbetha und Halle-Weinefelde von dem Direktions-Bezirk Frankfurt a/M. abgetrennt werden und zum Direktions-Bezirk Erfurt kommen, während die übrigen von Frankfurt a/M. verwalteten Strecken zum Direktions-Bezirk Hannover gelegt werden und die Direktion Frankfurt a/M. eingehen würde.

— Auf dem Stadtbauamte fand heute eine Submiſſions-Verhandlung ſtatt, betreffend die Neupflaſterung und Trottoirirung der Franckeſtraße zwiſchen Leipziger Platz und Königsplatz. Die Pflaſterung iſt auf 7200 M. veranſchlagt, für die Submiſſion auf 2578 M.; die Trottoirirung auf 1547 M. Es gingen folgende Offerten ein: 1) auf die Neupflaſterung von C. Reimitz 8 Proz., H. Kulisch 7 Proz., F. Kuſenberg 5 Proz., J. G. Arlt 9 Proz., G. Knöchel 10 1/2 Proz., G. Stephan 13 Proz.; 2) auf die Trottoirirung von C. Reimitz 12 Proz., H. Kulisch 11 Proz., F. Kuſenberg 5 Proz., J. G. Arlt 7 Proz., G. Knöchel 10 1/2 Proz., G. Stephan 13 Proz., ſämmtlich unter dem Koſtenanſchlag.

— Das ſeitens der Armenverwaltung jetzt auch für dieſes Jahr veröffentlichte Verzeichniß der von der ſtädtiſchen Armenkaſſe regelmäßig unterſtützten, bezw. in Anſtalten verſorgten Perſonen umfaßt 1045 Namen. Die monatliche Geſammtſumme der Almoſen beziffert ſich auf 7937.50 M.

— In der hieſigen königl. Central-Werkſtatt ſind ſeit Jahr und Tag Diebſtähle an Holz ꝛc. verübt worden, ohne daß es möglich geweſen wäre, der Diebe habhaft zu werden. Dieſer Tage nun iſt es der Kriminal-Polizei durch Zufall gelungen, einen der Thäter zu ermitteln. Die Ausſagen deſſelben führten dann zur Ermittelung der anderen Betheiligten, Arbeiter der genannten Werkſtatt. Bei einigen derſelben fanden ſich ziemlich anſehnliche Holzvorräthe vor, über deren redlichen Erwerb ſie ſich nicht ausweiſen konnten.

— Geſtern wurde der 13jährige Eduard Mädecke aus Giebichenſtein zur Polizeiwache gebracht. Derſelbe war dabei betroffen worden, als er aus einem außerhalb des Ladens aufgehängten Schaukaſten der Weißzwaarenhandlung Fenchel in der Rathhausgaſſe eine Kravatte entwendet hatte. Möglicherweiſe iſt M. derſelbe Dieb, der erſt kürzlich aus demſelben Schaukaſten ein Dutzend Kravatten und eine Garnitur Goldrüſche entwendet hat.

— Am 13. d. wurden aus dem Garderobezimmer der Univerſitätsbibliothek und dem chemiſchen Laboratorium je einem, aus dem pathologiſchen Inſtitute ſogar zwei Studirenden die Winterüberzieher geſtohlen. Der Dieb iſt jetzt in einem in Leipzig ermittelten Gauner, deſſen Verhaftung unſer dortiger -e-Korreſpondent bereits meldete, feſtgeſtellt worden. Die geſtohlenen Ueberzieher hat der Dieb auf dem leipziger Leihhauſe verpfändet.

— Der Arbeiter Möbius aus Nietleben, ein vorbeſtrafter Menſch, iſt als derjenige ermittelt worden, der vor einigen Tagen dem Geſchirrführer Weiche hier ein Paar Stiefeln entwendet hatte. Die Stiefeln hat M. zwar wieder zur Stelle geſchafft, trotzdem wird er natürlich beſtraft werden, da die Sache zur Anzeige gebracht iſt.

— Der ſeit Jahren polizeilich geſuchte Arbeiter Friedrich Patzſchke von hier, ein vorbeſtrafter Menſch, wurde geſtern hier ermittelt und verhaftet. Derſelbe hatte ſich in letzterer Zeit wieder verſchiedener Schwindeleien ſchuldig gemacht.

— Aus der Kl. Brauhausgaſſe hat ſich geſtern nachmittag ein Kind, das 2 1/2jährige, blondlockige Töchterchen des Arbeiters Roſſel (Kl. Brauhausg. 15) entfernt und iſt bis jetzt noch nicht ermittelt. Für ſchleunigſte Zurückführung deſſelben werden die beſorgten Eltern ſehr dankbar ſein.

Abonnements-Konzert.

Im Vordergrunde des geſtrigen und für dieſen Winter letzten Abonnements-Konzertes des Herrn Muſikdirektor Voretzſch ſtand der berühmte Cellovirtuoſe Herr Jules de Swert aus Wiesbaden, der ſich der muſikaliſchen Welt auch als Komponiſt vortheilhaft bekannt gemacht hat. Er bot uns zunächſt ein Konzert für Cello eigener Komposition, deſſen feinſinnige Art nicht nur die innige Vertrautheit des Autors mit den Eigenſchaften ſeines Inſtrumentes, ſondern auch mit denen der übrigen Orcheſterinſtrumente, deren Klangfarben er glücklich zu miſchen gewußt hat, bekundete. Später trug er noch ein reizendes Nocturno von Chopin voll duftigſter Fioriturren (op. 27 Nr. 2) vor, deſſen Ausführung eine vom gebildetſten Geſchmack veredelte Technik vorausſetzen dürfte, und eine heitere Mazurka von Popper, welche das Publikum ſo anſprach, daß der Künſtler die ſtürmiſch geforderte Wiederholung derſelben nicht verſagen mochte. Es bedarf nicht vieler Worte, um zu ſchildern, daß Herr de Swert auch geſtern wieder den alten Ruf tief durchdachter Vortragsweiſe und edler Einfachheit und Innigkeit des Tons bewährte; was wir nur beſonders noch hervorheben möchten, iſt die gewinnende Weichheit und Süßigkeit, die ihm in ſeinem Piano zu Gebote ſteht.

Die Sängerin des Abends Fräulein Eliſabeth Scharwenka aus Berlin, vermuthlich ein Glied der bekannten berliner Künſtlerfamilie, deutete durch ihren erſten Vortrag: Recitativ und Polonaiſe der Philine von Ambroiſe Thomas, dem Direktor des pariſer Konſervatoriums, an, wo ſie unlängſt ihre Kunſt-Studien abgeſchloſſen hatte. Auch das von ihr vorgetragene Thomas'ſche Stück, ſo vortreffliche Gelegenheit es einer Koloraturſängerin bietet, entſpricht dem Rufe, in dem die Muſik von Thomas bei der deutſchen Kritik ſteht. Wir Deutſchen können uns nun einmal nicht an der erkünſtelten Rhetorik und berechneten Effekthaſcherei des Franzoſen erwärmen. Der Beifall des Publikums dürfte geſtern auch weniger der Kompoſition als vor allem der Sängerin gegolten haben. Ihrer Stimme iſt goldreine Intonation, Deutlichkeit der Ausſprache und ungewöhnlich ſorgfältige Bildung nachzurühmen, und Fräulein Scharwenka hat ſie ſo in ihrer Gewalt wie etwa ein Pianiſt ſein Inſtrument. Noch mehr Gelegenheit, ihre vollendete Technik zu entfalten, bot ihr ein Thema mit Variationen von Rode. Den buntſchekigen Zierrath der darin enthaltenen Koloraturen wußte ſie mit erſtaunlicher Leichtigkeit

Ein nachgelaſſenes Werk Kant's.

P. Hamburg, 22. Febr.

Seit etwa ſechs Wochen befindet ſich ein noch unedirtes poſthumes Werk Immanuel Kant's, ein 100 Foliobogen umfaſſendes Manuſkript von unzweifelhafter Echtheit, wie wir uns durch den Augenſchein überzeugt haben, in hamburgiſchem Privatbeſitz. Kant hat dieſes Werk, welches er ſelbſt ſein Hauptwerk nannte, betitelt: „Vom Uebergang von den metaphyſiſchen Anfangsgründen der Naturwiſſenſchaft zur Phyſik." Von den Zeitgenoſſen Kant's, Joh. Gottfr. Haſſe, Waſianſky und Borowsky wird übereinſtimmend bekundet, daß der große Philoſoph an einem ſo betitelten Werke gearbeitet und daſſelbe hinterlaſſen habe; auch der Herausgeber von Kant's Werken im Jahre 1842 hatte von dieſem Nachlaß Kenntniß, doch gab er die Erklärung ab, daß das Manuſkript ſpurlos verſchwunden ſei. Erſt im Jahre 1858 gelangte Prof. Dr. Schubert zu einer ſicheren Kenntniß über das Vorhandenſein dieſes Manuſkripts, worüber er ſich auch in den „Neuen Preuß. Provinzialblättern" in einem Aufſatz ausſprach. Im Jahre 1865 verkündete Dr. R. Reicke in Königsberg in der „Altpreußiſchen Monatsſchrift," daß er ein am 8. Mai 1863 von einem ſachkundigen Verwandten Kant's aufgeſetztes Verzeichniß jenes handſchriftlichen Nachlaſſes Kant's zur Kenntniß und Abſchriftnahme erhalten habe, doch erſt im Jahre 1882 entſchloß ſich Reicke in der genannten Monatsſchrift die erſten vier Bogen des großen Werkes herauszugeben, worauf bis jetzt im ganzen 22 Bogen bruchſtückweiſe folgten. Der hamburgiſche Paſtor an St. Katharinen, Dr. Krauſe, bekannt durch eine Reihe gediegener philoſophiſcher Schriften (u. a. des Kommentars zu Kants Kritik der reinen Vernunft) hat nun das große Verdienſt, die Sache energiſch aufgegriffen zu haben, um durch eine einheitliche und vollſtändige Herausgabe den Kant'ſchen Nachlaß zum Gemeingut des deutſchen Volkes, ja der geſammten gelehrten Welt zu machen. Dr. Krauſe veranlaßte den preußiſchen Kultusminiſter v. Goßler der Angelegenheit näher zu treten und nachdem ſich der Beſitzergreifung des koſtbaren Manuſkripts, das von ſeinem letzten ungenannt bleiben wollenden Beſitzer zugleich dem Britiſh Muſeum angeboten war, weitere Schwierigkeiten entgegenſtellten, machte Paſtor D. Krauſe kurzen Prozeß und erwarb das ganze Werk für eigene Rechnung. So iſt denn der nationale wiſſenſchaftliche Schatz in ſicheren und kundigen Händen geborgen.

Das Manuſkript iſt in 13 Konvoluten geordnet, von denen jedes von Kant ſelbſt mit einer Ueberſchrift verſehen, in ein Exemplar der Königsberger Zeitung aus dem letzten Decennium des vorigen Jahrhunderts gelegt war. Das Manuſkript, das 40 Jahre lang in Rußland verborgen gelegen haben ſoll, iſt vorzüglich erhalten, die Schriftzüge klar und faſt von äußerſter Sauberkeit; vielfach ſind auch Briefumſchläge beſchrieben, darunter mehrere mit dem Siegel der königsberger Oberſchulbehörde, in gleicher Weiſe benutzte er Quittungen, akademiſche Schriften u. ſ. w. Als Randbemerkungen findet man an verſchiedenen Stellen Notizen über Geſpräche, die der große Denker mit Perſonen gepflogen, die eben während ſeiner Arbeit bei ihm waren oder deren Beſuch er erwartete; dann Notizen über häusliche Angelegenheiten, über Einladungen u. ſ. w. Paſtor D. Krauſe wird nun, wenn auch nicht unmittelbar, weil ein eingehendes Zeit und Muße erfordernde Studium vorangehen muß, an die unverkürzte Veröffentlichung dieſes Werkes, das Kant ſelbſt ein „ſein Syſtem vollendendes Ganze" benannt hat, ſchreiten. Um das koſtbare handſchriftliche Werk gegen alle etwaigen Gefahren ſicher zu ſtellen, wird das ganze Manuſkript zuvor auf photographiſchem Wege reproduzirt; die dazu erforderlichen nicht unerheblichen Mittel hat ein hamburger Bürger in munificenter Förderung eines großen wiſſenſchaftlichen Zweckes in uneigennützigſter Weiſe zur Verfügung geſtellt.

Heinrich Heine über ſeine Mutter.

Aus den in der Gartenlaube mitgetheilten Memoiren Heine's über ſeine Jugendzeit iſt folgender Paſſus, in welchem der Dichter von ſeiner greiſen Mutter ſpricht, ſehr bemerkenswerth.

„Meine Mutter," heißt es da, „iſt jetzt eine Matrone von 87 Jahren und ihr Geiſt hat durch das Alter nicht gelitten. Ueber meine wirkliche Denkart hat ſie ſich nie eine Herrſchaft angemaßt und war für mich immer die Schonung und Liebe ſelbſt.

Ihr Glauben war ein ſtrenger Deismus, der ihrer vorwaltenden Vernunftrichtung ganz angemeſſen. Sie war eine Schülerin Rouſſeau's, hatte deſſen „Emile" geleſen, ſäugte ſelbſt ihre Kinder, und Erziehungsweſen war ihr Steckenpferd. Sie ſelbſt hatte eine gelehrte Erziehung genoſſen und war die Studiengefährtin eines Bruders geweſen, der ein ausgezeichneter Arzt ward, aber früh ſtarb. Schon als ganz junges Mädchen mußte ſie ihrem Vater die lateiniſchen Diſſertationen und ſonſtige gelehrte Schriften vorleſen, wobei ſie oft den Alten durch ihre Fragen in Erſtaunen ſetzte.

Ihre Vernunft und ihre Empfindung war die Geſundheit ſelbſt, und nicht von ihr erbte ich den Sinn für das Phantaſtiſche und die Romantik. Sie hatte, wie ich ſchon erwähnt, eine Angſt vor Poeſie, entriß mir jeden Roman, den ſie in meinen Händen fand, erlaubte mir keinen Beſuch des Schauſpiels, verſagte mir alle Theilnahme an Volksſpielen, überwachte meinen Umgang, ſchalt die Mägde, welche in meiner Gegenwart Geſpenstergeſchichten erzählten, kurz, ſie that alles Mögliche, um Aberglauben und Poeſie von mir zu entfernen.

Sie war ſparſam, aber nur in Bezug auf ihre eigene Perſon; für das Vergnügen anderer konnte ſie verſchwenderiſch ſein, und da ſie das Geld nicht liebte ſondern nur ſchätzte, ſchenkte ſie mit leichter Hand und ſetzte mich oft durch ihre Wohlthätigkeit und Freigebigkeit in Erſtaunen.

Welche Aufopferung bewies ſie dem Sohne, dem ſie in ſchwieriger Zeit nicht bloß das Programm ſeiner Studien, ſondern auch die Mittel dazu lieferte! Als ich die Univerſität bezog, waren die Geſchäfte meines Vaters in ſehr traurigem Zuſtand, und meine Mutter verkaufte ihren Schmuck, Halsband und Ohrringe von großem Werthe, um mir das Auskommen für die erſten Univerſitätsjahre zu ſichern." —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840224051/fragment/page=0001

wiederzugeben. Am Schlusse erfreute sie noch das Publikum mit zwei bekannten Schubert'schen Liedern: „Auf dem Wasser zu singen" und „Ungeduld." Dem Orchester des Herrn Halle war durch die Ausführung eines der reizendsten Instrumentalwerke Niels W. Gade's, seiner B-dur-Symphonie, welche sich in ihrer durchsichtigen Gliederung, ihrem bezaubernden Wohllaut eng an Mendelssohn anschließt, eine dankbare Aufgabe gestellt, die es fast durchweg korrekt und mit Verständniß löste. Die Abenceragen-Ouvertüre des sonst einem schnellen Erfassen schwerer zugänglichen Cherubini entlockte durch die Ineinanderarbeitung gewaltiger und lieblicher Klänge dem Publikum lebhafte Beifallsäußerungen, die ebenso das Werk wie die Ausführenden ehren sollten. — Wir stehen nun am Schlusse der Abonnementskonzerte. Herr Musikdirektor Voretzsch hat auch im verflossenen Winter wieder mit kundiger Hand so manche goldene Frucht vom Baume der Musik gepflückt und in köstlichen Schalen den Freunden der Musik dargeboten; sie alle müssen sich dafür ihm zu herzlichem Danke verpflichtet fühlen und den lebhaften Wunsch hegen, daß uns auch im nächsten Winter eine Reihe ähnlicher Genüsse dargebracht wird.

Interims-Stadttheater.

Nicht allein die Bücher überhaupt, wie zuerst ein guter römischer Grammatiker alter Zeit bemerkt haben soll, sondern ganz besonders Theaterstücke, wie wir allabendlich selbst erleben können, haben ihre Schicksale. Wer hätte am Freitag abend für das Benefiz eines so hochverdienten Künstlers, wie Herr Regisseur Josef Dietz ist, und für ein so anregend interessantes Sensations-Drama, wie sie D'Ennery, dessen Associé diesmal Tagesblätter und Theaterzettel von Cimmon bis zum richtigen Cormon variirten, unermüdlich zu liefern pflegt, nicht ein übervolles Haus an diesem Freitag erwartet? Aber wir haben die Galerie in der Regel nur voller und das Parterre, alles in allem genommen, in Respektsfällen besetzter gesehen. Und wie hätten nicht die Ueberschriften der acht Bilder „Der Mädchenraub am Pont neuf," „Die Blinde und die Eule," „Kain und Abel" u. s. w. locken müssen? Wenn die Operette noch andere Interessen zuläßt, so muß dieses mehr als merkwürdige Stück am Sonntag wenigstens sein begeistertes Publikum finden; was am Freitag im Theater an Ausdrücken der Dankbarkeit vermißt wurde, will wenigstens an dieser Stelle die Kritik Herrn Dietz öffentlich und in größtem Umfange gesagt haben.

Einen großen Fehler hat das Stück, der den meisten als eine besondere Tugend erscheinen wird: es geschieht zu viel darin. Man hat nicht die geringste Langeweile, um sich ein klein wenig zu erholen, etwas aufzuathmen. Was passirt da alles! Diese acht „Abtheilungen" könnten ganz gut als ebenso viele Akte bezeichnet werden, wenn man sich nicht genirte, den alten Hudus in dramaturgischen Dingen zu ähneln; deutsch kann man allerdings daraus etwa vier Akte machen. Auf praktischen Sinn und Wahrscheinlichkeiten darf man bei einem wüsten Vorspiel der Revolution von 1789 nicht mehr rechnen; es geschehen aber nur Dinge, welche in dem Paris, über welchem das Wetterleuchten der heraufziehenden Revolution zittert, möglich waren. Die raffinirt erfundenen Schicksale der beiden, bald nach ihrem Eintritt in Paris getrennten Schwestern setzen ein höchst kräftiges Nervensystem bei den Zuschauern voraus. Das Schwiedersinden dieser beiden und die bejelernden Nebenumstände sind der Gipfelpunkt der in einem rücksichtslosen Calcul aufgebauten Geschichte; die dramatische Wirkung ist eine kolossale — aber fast alles künstlerisches mixed-pickle und wir kommen uns fast zu abgestumpft vor, in der fünften und siebenten Abtheilung („Die Straßensängerin" und „Kain und Abel") die hochtragischen Momente noch kosten zu können. Was hilft das an und für sich schöne Wiederfinden in der achten, in der Schlußabtheilung? Die blinde Louise wird doch nur sehen lernen, um die Greuel der großen Revolution zu sehen — aber wird sie mit ihrer Schwester nach so vielen Qualen wirklich wieder glücklich aufathmen dürfen?

Das Stück, so ungleichmäßig gebaut, stellt sehr große Anforderungen an die Darstellung. Glücklich, wer möglichst früh todtgestochen wird oder sonst wie um die Ecke kommt! Der Souffleur hatte ein großes Amt bei dieser ersten Aufführung, das bei der für Sonntag mit vollem Recht angesetzten Wiederholung sich weniger geltend zu machen haben wird; dann werden auch die Spezialverdienste der zahlreich Mitwirkenden noch kenntlicher hervortreten. Für diesmal erthalen wir volles Lob den Darstellerinnen der beiden Waisen, Frl. Frauendorfer (Henriette) und Frl. Schwarz (Louise). Kein Toilettenrezig konnte über diesen und jenen Fehler hinwegtäuschen; die kundige Regie des Herrn Dietz hatte hinlänglich gesorgt; Frl. Frauendorfer hatte durchaus bewundernswerthe Momente; die Darstellung der Blindheit durch Frl. Schwarz war von erschreckender Naturwahrheit. Frau Caßmann als Frochard durfte ein wenig übertreiben, Frl. Ricci Maß halten, und sie glichen sich mit den Excentricitäten der Zeit, die im vollsten Anzuge erscheint, glücklich aus, was man auch von Frl. Monthal's Florette in der zweiten und sechsten Abtheilung rühmen konnte. Unter den Herren heben wir diesmal mit besonderer Anerkennung zunächst das auch dramaturgisch höchst interessante Paar der Darsteller des Jacques (Herr Dietz) und des Pierre (Herr Hamann) hervor; Herr Dietz gab ein anziehendes Bild des Bösewichts, Herr Hamann den fesselnden Ausdruck des weich aber energisch empfindenden, körperlich derkommenen Scheerenschleifers. Herr Hoffmann war als Picard der interessante Repräsentant des intriguenhaften, darum so gefährlichen Bediententhums. — Schelte man über das ganze Stück wie man wolle: trotz alles Grauens, das uns dabei überkommt, trotz aller inneren Zusammenhangslosigkeit und äußeren Ueberfülle der Thatsachen, welche der Theoretiker daran zu tadeln hat, wird es bei seiner Wiederholung am Sonntag doch seine Wirkung üben, nachdem am Sonnabend die dritte und letzte Darstellung des Moser'schen „Harun al Raschid" unsere Nerven etwas beruhigt haben wird.

Universitätsnachrichten.

* **Halle,** 23. Febr. Nach dem Verzeichniß der Vorlesungen im Sommersemester d. J. auf der Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, welches in diesen Tagen ausgegeben werden wird, besteht der Lehrkörper zur Zeit aus 47 ordentlichen, 25 außerordentlichen Professoren und 21 Privatdocenten, insgesammt aus 93 Lehrern, und ferner aus 5 Lektoren und 4 sog. Exercitienmeistern. Von den 93 Lehrern kommen auf die theol. Fakultät 7 ordentliche, 2 außerordentliche Professoren und 1 Licentiat, auf die juristische 6 ordentliche Professoren und 1 Privatdocent, auf die medizinische 10 ordentliche, 6 außerordentliche Professoren und 8 Privatdozenten, auf die philos. Fakultät endlich 24 ordentliche, 17 außerordentliche Professoren und 11 Privatdocenten. Es sind im ganzen, einschließlich der Uebungen in den Seminarien, 271 Vorlesungen angekündigt, von welchen 36 auf die theologische, 21 auf die juristische, 57 auf die medizinische, 157 auf die philosophische Fakultät kommen. 89 sind sogenannte Publica und Gratisvorlesungen. — Die Veränderungen im Lehrerpersonal, welche das vorliegende Verzeichniß im Vergleich mit dem für das abgelaufene Semester aufweist, sind ziemlich zahlreich. Aus der juristischen Fakultät ist Prof. Dr. Zitelmann ausgeschieden, der neu berufene Prof. Dr. Leonhardt hat, da seine Berufung der Bestätigung noch ermangelt, Vorlesungen noch nicht angekündigt. In der medizinischen Fakultät ist Dr. Pott in die Reihe der außerordentlichen Professoren aufgerückt, die Privatdocenten DDr. Schönlein und Bunge sind neu eingetreten. Aus der philosophischen Fak. schied aus der Reihe der ordentlichen Professoren Prof. Dr. Ulrici infolge Ablebens, Privatdoc. Dr. Johannes Schmidt durch Berufung aus, die Privatdocenten DDr. Wellhausen und Bartholomä sind zu außerordentlichen Professoren aufgerückt. — Kleine Vorlesungen haben angekündigt Prof. D. Kramer in der theol. und Dr. D. Stein in der philos. Fak. — Das Prooemium bildet der II. Theil der emendationum Varronianarum von Herrn Prof. Dr. Heinr. Keil. — Die Vorlesungen beginnen am 16. April und schließen am 16. August.

Vermischtes.

— [Die Kaiserin] beehrte, wie schon kurz mitgetheilt, auch in diesem Jahre das Kaiserin Augusta-Gymnasium zu Charlottenburg mit ihrem Besuche. Die hohe Frau sprach sich sehr anerkennend über die vorgeführten Leistungen in Physik, Anthropologie und griechischer Geschichte aus. Auch die Gesänge, welche die erste Singklasse unter Leitung des Herrn Keycher ausführte, fanden ihren Beifall. An die Prüfung reihten sich dann Deklamationen der Schüler des Gymnasiums und der Vorschule an. Zum Schluß wendete sich die Kaiserin an das Lehrerkollegium, Anerkennung und Dank in warmen Worten aussprechend; sie habe sich nun schon 6 Jahre hindurch persönlich überzeugt, wie man mit regem Eifer und gutem Erfolge bemüht sei, tüchtige Söhne des Vaterlandes heranzuziehen. Schließlich beehrte die Kaiserin die Familie des Direktors mit ihrem Besuch.

— [Ein uralter Eibenbaum] steht im Garten des Herrenhauses in Berlin. Von Forstleuten auf sieben- bis achthundert Jahre geschätzt, mißt sein Stamm an der stärksten Stelle 1,80 m, seine Höhe 12,50 m und der Durchmesser der Krone 16,50 m. Einst war der Standort des Baumes mitten im Thiergarten, der bis dahin, wo heute das Herrenhaus sich befindet, reichte: anfangs dieses Jahrhunderts gehörte das Grundstück dem Generalintendanten v. d. Recke, der als Freund des königl. Hauses den späteren König Friedrich Wilhelm IV. und unseren jetzigen Kaiser unter dem Eibenbaume spielen sah. Von dem Intendanten kaufte die Familie Mendelssohn den Garten und ließ dem Baum die sorgfältigste Pflege angedeihen. Felix Mendelssohn-Bartholdy hörte, halb noch Knabe, unter seinem monddurchglitzerten Dach „die Musik tanzender Elfen." Als dann 1852 die Regierung das Grundstück ankaufte, schützte König Friedrich Wilhelm IV. den Baum vor der Gefahr, welche ihm durch die Pläne des Baumeisters des neuen Gebäudes drohte. 1866 sah König Wilhelm unter seinem Schatten dem Festessen heimgekehrter Krieger zu, 1867 bis 1876 fanden die Mitglieder des in diesen Jahren im Herrenhause tagenden norddeutschen Reichstages Erholung unter der alten Eibe und noch heute grünt sie alljährlich frisch und kräftig.

— [Eine Verbandlung gegen die Königin von Serbien, Natalie Obrenowitsch] hat am 2. d. vor dem Gerichtshofe in Odessa stattgefunden. Der Sachverhalt ist folgender: Im Jahre 1875 kaufte die Vormundschaft der serbischen Königin und ihrer zwei minderjährigen Schwestern, Marie und Katharine Keschko, mit Erlaubniß der bessarabischen Adelsvormundschaft ein dem Gutsbesitzer Ochanow gehöriges Gut von 4000 Dessjatinen für den Betrag von über 250,000 Rbl., wobei die in der Chersoner Landesbank auf dem Gute lastende Schuld von 152,853 Rbl. in Obligationen der Bank zum damaligen Kurse mit übernommen wurde. Da aber der Kurs der Obligationen in dem Kaufkontrakt nicht festgesetzt war und sich später eine Kursdifferenz von über 24,000 Rbl. gebildet hatte, welche der neue Vormund, Grave, dem Gutsbesitzer zu zahlen sich weigerte, so entstand infolgedessen dieser Prozeß. Zur Verhandlung war von seiten des Vormundes der vereidigte Rechtsanwalt Metschnikow erschienen, welcher das Gericht von der Ungiltigkeit der Unterschriften des ehemaligen Vormundes, Kristi, zu überzeugen suchte. Die Bevollmächtigten des Klägers bewiesen, daß die Forderung des Gutsbesitzers Ochanow durch Unterschriften bestätigt und von der Adelsvormundschaft mit den Siegeln des ehemaligen Vormunds, Kristi, sowie auch durch Anerkennung des jetzigen Vormundes, Grave, und seiner Bevollmächtigten anerkannt worden war. Der Gehilfe des Gerichtsprokurators vladirte für die Forderungen der Kläger, worauf der Gerichtshof die Verkündigung des Urtheils vertagte. Am 11. Februar erfolgte hierauf der Urtheilsspruch des Gerichts, nach welchem dem Kläger nur 4781 Rbl. 50 Kop. zuerkannt wurden.

— [Auszeichnung.] Dem Wirkl. Geh. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Frerichs ist vom Könige der Adelstand verliehen worden.

Vereine und Versammlungen.

Verein der Spiritusfabrikanten.

* Berlin, 22. Febr.

Heute vormittag versammelten sich die Spiritusfabrikanten Deutschlands zur Abhaltung ihrer Generalversammlung. Der große Saal des „Englischen Hauses" war bis auf die Tribüne dicht gefüllt. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Oekonomierath Kiepert, die Mitglieder begrüßt, ertheilte er dem Geschäftsführer, Herrn Prof. Dr. Delbrück, das Wort behufs Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes, aus welchem zu entnehmen ist, daß im vergangenen Jahre der Zweigverein der Stärke-Interessenten gegründet wurde. Von Neuerungen im selben Jahre ist die Uebernahme des von der Regierung erbauten Vereinshauses und die Einrichtung einer höheren Lehranstalt für Gährungsgewerbe zu erwähnen. Die Zahl der Mitglieder hat sich wiederum erheblich vermehrt und ist von 1548 auf 1926 gestiegen. Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen haben sich dementsprechend gehoben und zwar in 3 Jahren um beiläufig 17,000 M. Die Verbindung mit dem Brauerverein hat sich als recht fruchtbar erwiesen. Besonders hervorzuheben ist die neue Studieneinrichtung in Bezug auf die Entwicklung der Kartoffel, angeregt durch die Verbindung mit dem Stärkeverein. Was die Brennereischule anlangt, so beträgt die Summa Unterrichteter seit 1876 660 Personen. Die Arbeiten der Versuchsbrennerei bezogen sich im wesentlichen auf die Verarbeitung von Kartoffelsurrogaten. Die Glasblässerei anlangend, so hat sich der Umsatz der Glasblässerei auch in diesem Jahre wiederum gehoben. Der Besuch der höheren Lehranstalt für Gährungsgewerbe war ein angemessener; im ganzen wurde in 19 Monatsabschnitten gearbeitet von 6 Praktikanten. An den Uebungen nahmen außerdem 14 Studirende der Hochschule theil. Trotzdem das Jahr 1883 das nicht unerhebliche Defizit von 7000 M. aufzuweisen hat, kann man die finanzielle Lage des Vereins doch als eine recht gesunde bezeichnen.

Der Vorsitzende machte hierauf die Mittheilung, daß er den Herrn Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten gesprochen und letzterer sich sehr anerkennend über den Verein geäußert habe, der, ohne je eine Staatshülfe in Anspruch zu nehmen, solche Erfolge erzielt habe. Der Herr Minister habe auch für heute sein Erscheinen zugesagt, um dadurch zu zeigen, wie er die Arbeiten des Vereins schätze.

Nunmehr gelangte der bereits gestern in der Versammlung der Stärke-Interessenten zur Sprache gebrachte Antrag, betreffend „Herstellung und Ueberweisung von Versuchsstationen von seiten der königlichen Staatsregierung", zur Diskussion. Herr Prof. Delbrück referirte, daß projektirt werde, hier in Berlin als Annex zur landwirthschaftlichen Hochschule folgende Versuchsanstalten resp. Fabriken einzurichten: eine Brennerei, eine Preßhefen-, eine Stärke- und eine Essigfabrik, sowie eine Brauerei. Hinweisend darauf, daß in Hochheim und Weihenstephan ähnliche Anstalten bestehen, bemerkt Redner, daß die bestehende Brennerei in Biesdorf für die Zwecke des Vereins nicht mehr genügen werde, und empfiehlt den Antrag zur Aufnahme. Die Versammlung nahm dann nach einigen empfehlenden Worten des Herrn Schulze-Schulzendorf und des Vorsitzenden den Antrag einstimmig an.

Darauf hielt Herr Prof. Maercker einen Vortrag „über den Einfluß der Düngung und speziell der Kalisalze auf den Stärkegehalt und die nähere Zusammensetzung der Kartoffeln," und gab in diesem Vortrage Mittheilungen über seine beinahe 12jährigen Feldversuche. Es sei erstens höchst wichtig, bei den Landwirthen die Beobachtungsgabe zu wecken, da sie das größte Feld zur Verfügung haben. Der erste Versuch mit einem Düngemittel zeigt seine Wirkung viel besser, als stundenlange Abhandlungen. So habe sich ergeben, daß alle Kalisalze bei direkter Anwendung für Kartoffeln den quantitativen Ertrag nicht erhöhen, noch den Stärkeeweißgehalt verbessern; vielmehr ist zu befürchten, daß eine starke Erniedrigung des Stärkegehalts sich ergiebt; der Grund ist dieser, daß diese Salze die Trockensubstanz der Kartoffeln erhöhen. Es soll aber über die Kalidüngung nicht der Stab gebrochen werden, denn sie sei für leichten Boden sogar nothwendig, und Redner bat, event. Erfahrungen über Kalidüngung ihm mittheilen zu wollen. An der folgenden recht lebhaften Diskussion betheiligten sich mehrere Herren.

Nunmehr gelangte der am Mittwoch von Herrn Prof. Wollny gehaltene Vortrag über Kartoffelkultur zur Diskussion, die sich recht lebhaft gestaltete, und wobei mehrere praktische Erfahrungen zum besten gegeben werden. Herr Prof. Wollny knüpfte am Schlusse der Diskussion noch an seinen Vortrag an und führt aus, daß es sich hauptsächlich darum handle, die Kartoffel zur Schrumpfung resp. Trocknung zu bringen, und glaubt, daß hierzu auch noch ein Apparat erfunden werden wird. Was die abgekeinte Kartoffel auf dem Wege nach dem Felde, wo sie Triebe verliere, anlangt, so vermindere dies die Produktion ganz gewaltig und empfehle sie sich als Saatfrucht weniger.

Herr Lange referirte darüber, ob es rathsam sei für den Produzenten, Spiritus zum Verkauf für die Sommermonate zu lagern und welche Einrichtungen hierzu erforderlich sind. Nach einem Vergleich von 26 Jahren habe sich ergeben, daß der Sommerpreis sich um 4,10 M. höher stellt als der Winterpreis, und würde es sonach rathsam sein, im Sommer zu verkaufen, doch sei es empfehlenswerther, abzuwarten, wie sich die Nachfrage stellt, und sonach den Spiritus lagern zu lassen, dies dürfe aber nicht übertrieben werden. Zu dieser Lagerung habe sich nach Erfahrungen ein trockener Keller bewährt, und sei die Einrichtung zu treffen, daß die Verdunstung des Alkohol aufgehalten werde, wozu sich steinerne oder eiserne Reservoirs empfehlen. Für kleine Landwirthe sei es rathsam, sich gemeinsame Reservoirs in der Nähe der Bahnhöfe, wie überhaupt an passenden Orten, anzuschaffen.

Mit Erledigung mehrerer Fragen über neuere Maschinen und Apparate war die Tagesordnung des ersten Versammlungstages erledigt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn. Die von der Berliner Handels-Gesellschaft veröffentlichten Motive für die Refundirung der Stamm-Aktien der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft haben verschiedene Aktionäre zu Anfragen bestimmt, welche die Berliner Handels-Gesellschaft zu einer weiteren Veröffentlichung veranlaßen, der wir folgendes entnehmen: „Es ist die Besorgniß laut geworden, daß nach Durchführung des Refundirungsplanes bei einer alsbald eintretenden Verstaatlichung der Bahn den Stammaktionären, welche für den Erwerb der Dividendenscheine der Stammprioritäten aus den Jahren 1873—1879 ein Opfer bringen, von der Staatsregierung kein anderes Gebot gemacht werden möchte wie den übrigen Stamm-Aktionären. Es wird befürchtet, daß eine derartige Offerte, wenn dieselbe gleichzeitig für die Stammprioritäts-Aktionäre vortheilhaft wäre, mit Hilfe der letzteren von der statutarischen Majorität angenommen, und daß dadurch die Stammaktionäre, für welche die rückständigen Dividendenscheine zu erwerben sind, geschädigt werden könnten. Die Berliner Handelsgesellschaft will nun zur Durchführung des Refundirungsplanes nur schreiten, wenn ein so großer Theil der Stammaktionäre von ihrer Offerte Gebrauch macht, daß eine rechtsgiltige Majorisirung derselben ausgeschlossen erscheint. Ueberdies beabsichtigt die Berliner Handelsgesellschaft für die nächste ordentliche Generalversammlung den Antrag zu stellen, den vom Reichsoberhandelsgericht und überhaupt in der Rechtsprechung bereits anerkannten Grundsatz, daß zur Kündigung des statutarischen Rechtsverhältnisses der Stamm-Prioritäten zu den Stamm-Aktien die Zustimmung der Majorität der Benachtheiligten erforderlich ist, ausdrücklich in das Statut aufzunehmen. 2. Von anderer Seite hielt man es als fraglich, ob die Dividende, welche auf den rückständigen Dividendenscheinen der Stamm-Prioritäten des Jahres 1873 zur Vertheilung gelangt, in jedem Falle den Stammaktionären zufällt, welche der Refundirung beitreten. Wie verlautet, wird zwar von der Verwaltung ein Anspruch für die Dividendenscheine pro 1872 nicht anerkannt. Sollte jedoch das in § 10 der Statuten vorgesehene Schiedsgericht dennoch dafür entscheiden, so partizipiren auch die der Refundirung beitretenden Aktionäre in gleicher Weise daran laut Bekanntmachung der Berliner Handelsgesellschaft.

* Frankfurt a/M., 22. Febr. Heute eingeführte Aktien-Prioritäten zu 93¾, à 94¾ gehandelt. Die Vormanmeldungen werden auf ⅓ reduzirt.

— Die Leipzig Tramway Company deklarirte eine Interims-Dividende von 6 Proz. pro anno für das verflossene Halbjahr auf die Stamm- und Prioritätsaktien.

* Berlin, 22. Febr. Städtischer Central-Viehhof. Von den am heutigen kleinen Freitagsmarkt zum Verkauf gestellten 126 Rindern und 417 Schweinen wurden nur vereinzelte Stücke, die keinen Anhalt für öffentliche Preisnotirung gaben, von den 181 Hammeln dagegen gar nichts verkauft, und nur die 669 Kälber fanden bei ruhig sich entwickelndem Geschäft ihre Abnehmer. Gute Waare war nicht stark vertreten. Man zählte für I. 50—58, II. 35—48 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

* Wien, 22. Febr. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Februar 9,80 Gd., 9,85 Br., pr. Frühjahr 9,92 Br., 9,97 Gd. Roggen pr. Frühjahr 8,12 Gd., 8,17 Br., pr. Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,98 Gd., 7,00 Br., Hafer pr. Frühjahr 7,45 Gd., 7,50 Br., pr. Mai-Juni 7,55 Gd., 7,60 Br.

* Paris, 22. Febr., nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. Febr. 23,25, pr. März 23,40, pr. März-Juni 24,25, pr. Mai-Aug. 24,80. Roggen beh., pr. Febr. 15,50, pr. Mai-Aug. 16,75. Mehl 9 Marques fest., pr. Febr. 49,30, pr. März 49,50, pr. März-Juni 50,50, pr. Mai-Aug. 52,30. Rüböl roh., pr. Febr. 76,00, pr. März 76,00, pr. März-Juni 76,00, pr. Mai-Aug. 75,50. Spiritus ruhig, pr. Febr. 44,25, pr. März 44,75, pr. März-April 45,25, pr. Mai-Aug. 46,50.

* Paris, 22. Febr., nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° fest., loco 46,00 à 46,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Febr. 54,10, pr. März 54,30, pr. März-Juni 55,10, pr. Mai-Aug. 55,80.

* London, 22. Febr., nachm. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 20 nominell.

Telegraphische Sonderberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 23. Febr., 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	102,70	Laurahütte	110,50
4½% do. do.	103,70	Dortmunder Union St.-P.	82,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,90	Oesterreichische Kreditakt.	533,50
Breslau-Schw.-Freiburg.	119,30	Franzosen	529,00
Mainz-Ludwigshafener.	109,50	Lombarden	243,50
Marienburg-Mlawkaer.	83,00	Galizier	124,25
Mecklend.-Frdr.-Franzb.	203,25	4% Oesterr. Goldrente.	85,50
Oberschlesische Eisenbahn	273,30	4% Ungarische do.	76,10
Ostpreußische Südbahn.	107,40	5% Russ. 1877er Anleihe	94,00
Diskonto-Kommandit	156,50	4% do. 1880er do.	74,10
Darmstädter Bank	154,50	Russische Noten	199,25

Deutsche Banknoten 148,90 Tendenz: ziemlich fest.

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 175,00, Mai-Juni 177,00, geschäftslos.
Roggen: April-Mai 146,50, Mai-Juni 146,75, ruhig.
Hafer: April-Mai 129,75, Mai-Juni 130,50, sehr fest.
Rüböl: April-Mai 63,50, Mai-Juni 63,50, flau.
Spiritus: loco 48,00, April-Mai 48,60, Mai-Juni 48,80, matt.
Petroleum: ultimo 24,80, April-Mai 23,70, schwach.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. Febr. [Priv.-Telegr.] Der Nachtragsetat ist soeben im Abgeordnetenhause eingegangen; es werden danach 17,696,808 Mark rechnerisch festgestellt für die Verwaltung der jüngst verstaatlichten Oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Rechte Oderufer, Posen-Kreuzburger und Altona-Kieler Eisenbahn. — Die hannoversche Kreisordnung ist in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 59 Stimmen in dritter Lesung angenommen worden.

Suakin, 23. Febr. Die Generäle Hewitt, Graham und Baker Pascha sind mit dem Stab der britischen Expedition heute früh nach Trinkitat abgegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840224051/fragment/page=0002

Bekanntmachung

das Ersatz-Geschäft in der Stadt Halle a/S. pro 1884 betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 62,2 der Ersatz-Ordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ersatz-Geschäft für die Militairpflichtigen in hiesiger Stadt in der Zeit vom 6. bis 13. März cr. in den Lokalen des Bürgergartens und die Loosung am 14. März auf dem Rathhause stattfinden wird. Zur Musterung haben die 1864 geborenen Militairpflichtigen, sofern dieselben nicht mit Aufstand versehen sind, sowie die Militairpflichtigen der älteren Jahrgänge, deren Militairverhältniß endgültig noch nicht geregelt ist, zu erscheinen und geschieht die Vorstellung in folgender Reihenfolge:

Donnerstag den 6. März cr., Morgens 8 Uhr, sämmtliche Reklamanten, ältere Restanten und vom Jahrgang 1862 diejenigen, deren Familiennamen mit **A** bis **H** beginnen,

Freitag den 7. März, Morgens 7 Uhr, 1862 Geborene vom **J** bis **Z**,
Sonnabend „ 8. „ „ „ 1863 geb. vom **A** bis Nr. 76 **K**,
Montag „ 10. „ „ „ 1863 geb. von Nr. 77 **K** bis Nr. 150 **S**,
Dienstag „ 11. „ „ „ 1863 geb. von 151 **S** bis **Z** und von den 1864 geborenen die Buchstaben **A** bis **G**,
Mittwoch „ 12. „ „ „ 1864 geb. vom **H** bis **O** und
Donnerstag „ 13. „ „ „ 1864 geb. vom **P** bis **Z**

im Bürgergarten und

Freitag den 14. März Morgens 9 Uhr Loosung und Classifikation im Rathhause.

Vor Beginn der Musterung am 6. März cr. findet die Prüfung der Reklamationen statt, zu welcher sämmtliche Reklamanten, sowie auch deren Eltern ꝛc., sofern die Erwerbsunfähigkeit der letzteren festzustellen ist zu erscheinen haben.

Die Militairpflichtigen haben die Vorladung, wie die älteren auch die Loosungsscheine der Vorjahre, sofern, letztere bei der Meldung zur Stammrolle nicht schon eingezogen sein sollten mit zur Stelle zu bringen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche durch gehabten Wohnungswechsel oder aus einem anderen Grunde eine Vorladung zur Gestellung nicht erhalten haben, werden aufgefordert zur Empfangnahme der letzteren bis zum 1. März cr. im Militair-Bureau, Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 7 sich zu melden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest beizubringen, wer dagegen der Gestellung sich entzieht wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt und außerdem, wie auch die zur Musterung nicht pünktlich erschienenen Militairpflichtigen mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ event. entsprechender Haft bestraft.

Halle a/S., den 20. Februar 1884.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.

Eine Bäckerei

wird von einem j. Mann in oder außerhalb Halle zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zu erfragen bei **A. Stemmler, Domplatz 6.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein **Grundstück** in bester Lage einer gewerbthätigen Kreisstadt, worin seit längerer Zeit ein flottes **Producten-, Materialwaaren-, Taback- u. Cigarren-Geschäft**, verbunden mit **Hefenhandel** sich befindet und der jährliche Umsatz, nachweislich der Bücher über 41,000 ℳ beträgt, ist wegen Krankheit d. Inhabers für **6500 Thlr.** mit **4500 Thlr. zu verkaufen** durch Agent **F. Kratz, Sangerhausen.**

Ein gangbarer Gasthof

in Halle, nächster Nähe der Bahn, ist Umstände halber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 3000 ℳ für Inventar erforderlich. Off. erb. sub **R. 20553** an **H. Gräfe**, Halle a/S.

Westfalen. 10 bis 20 Sch. frei. Ein eleg. bürgerl. **Restaurant** mit vollständ. Inventar bei 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **L. Reindel** in Erfurt, Löberstraße 16. **Ca. 100 Sch. Aussaat.**

13 Morgen Auenwiese zu verkaufen Halle, Hermannstraße 11, II.

4 Stück Häuser mit gutgehender Restauration, mit und ohne Garten, zu verkaufen Hermannstraße 11, II.

Ein kleines Haus mit Laden in der Geiststraße zu verkaufen. **Ferd. Quente**, Hermannstraße 11, II.

Junge Leute suchen per 1. April **Wohnung** im Preise von 36—40 Thlr. Adr. erb. **Fleischergasse 27**, p.

Getheilte Etage zu vermiethen, 1. April zu beziehen **Marienstraße 8.**

Thoreinfahrt mit kleinem Wohnraum als Niederlage oder Werkstatt jetzt oder 1. April zu vermiethen **Henriettenstraße 6.**

Salon, 7 heizb. Zimmer, Zubehör u. Garten Karlstr. 11 u. herrsch. Wohn. Laurentiusstr. 17 z. v. Näh. nur Karlstr. 11, p.

In der Nähe des Bahnhofes wird für eine alleinst. außer dem Hause beschäftigte Frau ein kleines Logis gesucht. Adr. abzug. **Bahnhofstraße 5b.**

Eine **Wohnung**, Nähe des alten Marktes, wird von einzelnen Leuten gesucht. Zu erfr. bei **J. Barck & Co.**

Herrsch. Wohn., geth. Vel.-Et., 450 bis 600 ℳ verm. p. 1. Apr. Herrmannstr. 11.

Eine **anständige Dame sucht Wohnung**, Stube, K., K., Preis 35—50 Thlr. Offerten unter **N. 554** befördert die Expedition d. Ztg.

Junge Leute suchen Wohnung Mitte der Stadt. Preis 34—36 Thlr. Zu erfragen Albrechtstraße 5, Hof 2 Tr.

2 Stuben, 2 K., K. u. Zub. (90 Thlr.) zu verm. **kl. Ulrichstraße 29**, part.

Eine **Wohnung**, II. Etage, 4 St., 3 K. u. Zubehör, zu vermiethen und 1. April zu beziehen (zum Abvermiethen geeignet). Zu erfragen im **Restaurant Steinthor 2a.**

2 Wohnungen zu 90 und 100 Thaler zu vermiethen **Gütchenstraße 14.**

Stube und Kammer an eine Dame zu vermiethen **Lindenstraße 2, I.**

Wohnungs-Gesuch

von Stube, Kammer, Küche und Zubehör. Offerten erbeten **Geiststraße 70** im Keller.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen **alter Markt 2, II.**

Ein möbl. Stübchen mit Kammer und Bett ist an einen oder zwei Herren billig zu vermiethen Z gr. Ulrichstr. 21.

Frdl. möbl. Zimmer Augustastr. 13b, III.

Möbl. Wohnung für 1 auch 2 Herren sof. oder später kl. Brauhausgasse 14.

Möbl. Stube per sof. resp. 1. März für einen jungen Mann **gesucht.** Off. sub **H. L. 1479** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Eine möbl. Stube nebst Cab. an 1 od. 2 Herren sof. od. spät. zu vermiethen. **Magdeburgerstr. 40**, II.

Freundl. möbl. Part. Stube vermiethet Schülershof 15, nahe am Markt.

Möbl. St. auch als Schlafst. Dachtrabgasse 3.

Möbl. Wohn. zu vermiethen pro Woche 2 Mk. **Niemeyerstr. 11**, II.

Möbl. St. u. K. zu verm. Rathhausg. 19, I.

Möbl. St. u. K. an 1 oder 2 Herren zu verm. **kl. Ulrichstraße 29**, part.

Für eine möbl. Stube mit Clavier wird ein Mitbewohner gel. Näh. durch **Rud. Mosse**, Breiderstraße 6.

Gut möbl. St. m. K. Charlottenstr. 2, II. r.

Fein möbl. Zimmer 1. März zu verm. Landwehrstraße 12 bei **Keil.**

Frdl. möbl. St. b. Moritzzwinger 3, III.

Ein möbl. Zimmer zum 1. März zu verm. **Anhalterstraße 1**, p.

Möbl. Z. v. z. 1. März Augustastr. 9a, II. r.

Fein möbl. Stube, mon. 10 ℳ, zu verm. **kl. Brauhausgasse 20.**

Anst. Schlafst. m. K. Graseweg b. Stange.

Anst. Schlafstelle Landwehrstraße 13.

2 anst. Schlafst. f. 2 Herren gr. Klausstr. 34.

Anst. Schlafst. mit Kost Martinsg. 20.

Anst. Schlafst. offen Parkstr. 11, p. r.

Anst. Schlafst. offen Blücherstr. 3, II.

Anst. Schlafst. offen kl. Ulrichstr. 15, p.

Anst. Logis m. K. kl. Sandberg 16, II.

Anst. Schlafst. offen Schmeerstr. 10, I.

Anst. Schlafstelle Taubengasse 14.

Anst. Schlafstelle m. K. Zenkerg.-Ecke 11, I.

Frdl. Logis mit Kost gr. Brauhausg. 2, II.

Anst. Schlafstellen gr. Wallstraße 27.

Frl. Logis f. 1 Herrn Parkstr. 3. III.

Schlafstellen offen Schmeerstr. 10.

Anst. Schlafst. Gr. Schlamm 8, I.

2 frdl. Schlafstellen an der Halle 12.

Anst. Schlafstellen offen gr. Ulrichstr. 21.

Frdl. Schlafst. Schülershof 15, n. a. Markt.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 3, II. r

Anständige Schlafstelle Kuhgasse 6.

A. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, H. III.

Fr. Schlafstelle für einen Herrn offen Zenkergasse 12, I.

Saubere Schlafst. gr. Ulrichstr. 30, I.

Eine **Parterre-Wohnung**, für **Geschäftslokal geeignet**, wird sofort zu miethen **gesucht.** Offerten erbeten sub **A. 20575** an **H. Gräfe**, große Märkerstraße 7.

Schüler f. gute u. billige Pension in der Nähe des Gymnasiums. Näh. Sophienstraße 8 im Laden.

2 tüchtige Barbiergehülfen sucht M. Haberland, Alter Markt 1.

Ein **junger Kaufmann** für leichte **Comptoir-Arbeiten** gesucht. Offerten erbitte sub **A. 20580** an **H. Gräfe**, Annoncen-Expedition, Halle a/S.

☞ Zur Bewirthschaftung eines größeren Rittergutes wird 1. April d. J. ein **tüchtiger zuverlässiger** ledger **Inspektor gesucht.** Gehalt 1000 ℳ, freie Station und Reitpferd. Offerten mit **Zeugnißabschriften** in der Expedition d. Ztg. unter **O. 555** niederzul.

Commisstelle-Gesuch.

Ein mit **guten Zeugnissen** versehener **Commis** sucht per 1. April anderweitig Stellung und erbittet Anerbietungen sub **A. 20572** an **H. Gräfe**, Annonc.-Exped. Halle a/S.

Einige **junge Leute** suche für mein Abzahlungsgeschäft auf Nähmaschinen und Regulateure gegen **hohe** Provision. **R. H. Stange**, Giebichenstein, Schleifweg 5a, I.

Ein **Lehrling** sucht **Fr. Schatz**, Schmiedemstr., **Frankeplatz 6.**

1 Lehrling sucht **F. Thürmann**, Maler. **Sophienstr. 15.**

Einen **Lehrling** sucht **G. Schimpf**, Bäckermeister, gr. Ulrichstraße 50.

Einen **Lehrling** sucht **Ch. Ratzsch**, Schuhmachermstr., Liliengasse 3.

Einen **Lehrling** sucht, Antritt März oder April, **K. Rollert**, Handelsgärtner, Thorstr. 37.

Ich suche zum 1. April einen **Lehrling C. Jungblut**, Tischlermeister, Glaucharsche Kirche 8.

Einen **Lehrling** rechtlicher Eltern nimmt an **W. Diekel**, Schlossermeister, Geiststraße 6.

Ein **Lehrling** auch achtbarer Familie zum 1. April gesucht. **R. Groest, Uhrmacher**, Geiststr. 53.

Einen Lehrling sucht

Fr. Steinbeiß, Barbier, gr. Ulrichstr. 31.

Ein **Bursche als Hausknecht** gesucht **große Ulrichstraße 39.**

Ein **Hausbursche** vom Lande, der schon in Stellung gewesen, im Alter von 16—18 Jahren per 1. April gesucht **Leipzigerstraße 91.**

Eine ordentliche Frau zur Feldarbeit sucht Böllbergerweg 4.

Ein j. **Mädchen** v. L., w. Plätten Schneidern u. Maschinennähen erl. hat sucht Stelle **Liebenauerstraße 5c, II.**

Ein ord. **Dienstmädchen** v. Lande mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht **Niemeyerstraße 20**, part.

Nähmädchen sucht Wilhelmstr. 16, III.

Anst. j. Mädchen, w. das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden. **B. Hoffmann**, Fleischergasse 16, I.

Ein jung. **Mädchen** als Aufwartung gesucht **Blumenstraße 18.** II.

Per 1. April wird eine **Köchin**, die Hausarbeit mit übernimmt, bei hohem Gehalt gesucht **Alte Promenade 9, I.** bis Mittags 2 Uhr.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande findet zum 1. April gute Stellung **Riese's Gesellschafts-Haus, Giebichenstein.**

Eine perf. Neuplätterin empf. sich den geehrten Herrsch. Wörmlitzerstr. 33, II.

Ein junges ordentl. Mädchen findet 1. April Dienst Klausthorstraße 22.

Ein ordentl. zuverl. Mädchen für alle häusl. Arbeiten zum 1. April gesucht Bernburgerstraße 15, II.

Nähmädchen auf Kindermäntel gesucht Schmeerstr. 17/18, Hof 2 Tr. r.

1 Kochmamsell für Restaurant in Thür., 1 junges Mädchen zum Erl. der feinen Küche, 1 Zimmermädchen für Hotel gesucht. Genfer Verein, alte Promenade 14.

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie findet in einem hiesigen feinen Geschäft Gelegenheit, sich zunächst als Verkäuferin auszubilden und dann als solche zu conditioniren. Adressen erbeten unter **R. 558** an die Exp. d. Ztg.

Gesucht: Tüchtige Verwalter, Aufseher, Hofmeister, Gärtner, Kutscher, Diener, Brenner, Kuhmelker, Schweizer, Ochsenfütterer.

Sowie **Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Zungfern, Stubenmädchen, 1 Verkäuferin für Bäckerei. Meldungen** bei **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

Ein **Mädchen** in gesetztem Alter sucht Stellung bei einem Wittwer mit oder ohne Kinder, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen Fleischergasse 34 bei Frau **Kunst.**

Ein **Confirmanden-Anzug**, Rock, Hose, Weste, Stiefel verkauft **Weingärten 19, I.**

2 neue **Damenmasken** hill. zu verk. Näheres in der Exped d. Ztg. [116

1 Sopha, 1 Mahagoni-Kleidersekretär u desgl. **Komode** billig zu verk. **gr. Klausstraße 7**, Hof II.

Ein sehr gutes **Pianino**, noch neu, ist wegen Umzug zu verkaufen **Geiststraße 22.**

1 Drehbank mit oder ohne Werkzeug verkauft billig **Böfstr. 8**, II.

Frühj.-Ueberz., 1 compl. Herrenanzug, m. Oberhemden b. z. verk. Harz 9, p.

Gut erh. Handrollwagen, Decimalw mit Gew., Ladenregale, gr. Heckbauer zu verkaufen **Harz 9**, p.

Eine fast noch neue **Ziehrolle** ist billig zu verkaufen bei **C. Schrader**, Teutschenthal.

Grudeofen verkauft **Böckstraße 6, I.**

Ein selbstgemachtes dauerhaftes Sopha verk. billig **Hohnsch**, Charlottenstr. 5, p

Eine guterhalt. **Hausthür, 1 Thor, 1 kl. Kochofen** und **1 Blasebalg** zu verkaufen **Taubengasse 17a.** South.

Ein **Pianino** ist billig zu verkaufen, resp. werden **einige Hundert Mark darauf zu leihen gesucht Magdeburgerstraße 41, II. l.**

Ein Pianino verkauft billig Parkbad, 2 Tr. l., Eing. Parkstraße. Zu besehen 8—10 u. 1—2 Uhr.

Eine Partie **Thonröhren** werden zu kaufen **gesucht.** Offerten erbeten sub **A. 20584** an **H. Gräfe**, Halle a/S.

Ein Kahn

zu verkaufen, Tragkraft 5 bis 600 Ctr., passend zum Lagern. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg. [118

1 gr. Hobelbank verk. billig Steg 12.

Ein gutes Sopha verkauft billig Bernburgerstr. 29 p. l.

Ein **Tuchrock**, passend für Konfirmanden, ist billig zu verkaufen bei **Fr. Gehrig**, Jägergasse 1.

Hülsen sind abzulassen Langegasse 11.

Circa 100 Centner strohgelbe Zwiebeln, zum Samen geeignet, sind zu verkaufen auf der **Domaine in Artern.**

Zarte Sardellen 10 Pfd.-Faß netto zu ℳ 6,50. **ff. Appetit-Sild** 18 Dosen (Postcollo) ℳ 9. **Pa. Oelsardinen** 18/4 Dosen (nicht 1/2) ℳ 9 ꝛc. empfiehlt **zollfrei** Heinze's Fisch- u. Delicatessen-Lager, Ottensen per Hamburg.

Speckkuchen. **Fr. Sievert**, Bernhgrstr. 1.

Austern.

Whistestable Natives u. pa. Holländer täglich frisch, **Hummer**, lebend und gekocht bei

Julius Bethge.

Prima Astrachaner Perl-Caviar, hochfeinen Rheinlachs, Straßburger Gänseleberpasteten, Pommersche Gänsebrüste, Sardines à l'huile, Delicatessheringe in Tomaten- und Weinsauce, **Apetit-Sild, Braunschweiger und Apolda er Wurst- und Fleischwaaren** in großer Auswahl, **Messinaer und Blutorangen, frische Maikräuter** empfing

Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Ein 7 jähr. **Arbeitspferd**, Rappe, lammfromm u. zugiest, steht sofort zu verkaufen **Schulberg 4**, p. l.

Ein flottes **Pferd** mit **Wagen** und mehrere **fette Schweine** stelle von Dienstag an zum Verkauf. Zu erfragen in **Halle** und **Trotha, A. Zimmermann.**

Billig zu verkaufen ein Paar gebrauchte **Wagenpferde**, Dunkelschimmel, Ostpreußen, 170 Cmtr. **Friedeburg a/S. von der Borck.**

Ein gutes **Arbeitspferd** zu verkaufen. **Rakuitz Nr. 5.**

Ein übercompletes leichtes **Pferd** verkauft billig. **Hallesche Mineralwasser-Fabrik.**

Eine **Fersse** 1 1/2 Jahre alt verkauft **Pritschöna Nr. 5.**

Eine schlachtbare **Kuh** verkauft **Nagel, Teutschenthal.**

Eine **frischmilchende Kuh mit Kalb** sowie **drei noch fast frischmilchende Kühe verkauft Dingelstedt in Cöllme b/Teutschenthal.**

Kräft. **Ziegenbock** (1 Jahr alt) verkauft **Herrmannstraße 11.**

Zu haben in sämmtlichen feinen Colonial- Delicatessen- u. Drogenhandl.

Haardtweine.

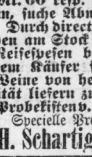
Zur naturreine weiße und rothe Haardtweine eigener Kelterung, fein, mild u. blumig, von Mk. 60 resp. Mk. 80 p. 100 Ltr. an, suche Abnehmer.

Durch directen Ankauf der Trauben am Stock und Ersparung der Reisespesen bin ich in der Lage, dem Käufer für mäßige Preise Weine von hervorragender Qualität liefern zu können.

Probefiltern v. 10 Fl. fortirt Mk. 12.

Specielle Preisliste franco.

H. Schartiger, Heidelberg.



„Ein beispielloser Erfolg wird b. d. mittlerweile Dr. Eisert's Haarbalsam (eines der wenigen, wirklich reell. Mittel) erzielt. Derselbe bringt in kürzester Zeit einen prachtvoll. Schnurr- u. Backenbart her. 5. Beuren v. 17 Jahren an hern. Ebenso verdanken Tausende d. Balsam ihr üppiges Haupthaar. D. Balsam stillt b. Ausf. d. Haares sofort u. bringt auf der. kahlen Stellen Neues hers. Preis p. Dose nebst Gebr.-Anw. für 2 M. 25 Pf. Allein-Depôt bei Herrn **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Heirath v. 3000 bis 900,000 Thlr. erzielt man durch Benutzung des **Familien-Journals** Berlin, Friedrichstr. 218. Versandt verschloss. Retourporto 65 ₰, f. Dam. grat.

Damen wird das **Schneidern, Maßnehmen**, namentl. das **Zuschneiden**, in 4—8 Wochen theoretisch u. praktisch gelehrt. **Grünstraße 4**, II l.

Eine seit 12 J. geübte **Plätterin** sucht vom 1. März cr. Beschäftig. außer dem Hause. Gefl. Aufträge, auch von auswärts, erbittet **Emma Reunmeister**, Jägerplatz 7.

Herrensachen

werden sauber chemisch gereinigt u. ausgebessert **Strohhofspitze 9.**
J. Schirmer, Schneidermstr.

Feinstes **Auenheu, Stroh, Häcksel, Briquettes, Torf, Grudecoaks** à Ctr. 50 ₰, frei Haus 50 ₰ u. **Holz** empf. billigst **Klette**, kl. Brauhausgasse 7/8.

Lumpen u. **Knochen** werden daselbst zu höchsten Preisen gekauft.

Ein schwarzes **Tuch** liegen geblieben bei **H. Schnee** Nachfolger, Halle a/S.

Ein Schwein zugelaufen. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen **Bahnwärter-Wohnung bei Wörmlitz. Jänsch.**

Ein kl br. **Hund** zugelaufen.
Leipzigerstr. 64, Schmidt.

Warnung!

Ich warne hierdurch Jedermann meinem Lehrling Friedrich Schneider, welcher sich heimlich entfernt hat und als Verkäufer für mein Haus auftritt, nicht etwa Geld auf meine Rechnung zu zahlen. **Aron Herz**, Jeßnitz a/Anh.

Unserm Freunde **Bernh. Klöffel** zu seinem Wiegenfeste (Montag) ein dreifaches Hoch! **F. W. H. P.**

Zum 89. Geburtstag des Herrn **Gottfried Lindenstein** gratulirt **Das Kollegium.**

P. S. Bin w. ziemlich wohl.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager **Franz Liebscher.**

Um stille Theilnahme bitten

Halle a/S., den 23. Februar 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Krankenlager unsere kleine liebe **Else** im Alter von 1 Jahr 8 Monaten, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

J. Webner und Frau geb. **Schulze.**

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche meiner selig entschlafenen theueren unvergeßlichen Gattin den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und durch Begleitung ihr die letzte Ehre erwiesen. Auch herzlichen Dank Herrn Pastor **Thieme** für seine warmen Trostesworte am Grabe, sowie Herrn Kantor **Offoney** und der Schuljugend für die schönen Gesänge.

Steuden, den 22. Februar 1884.

Der tiefbetrübte Gatte **Emil Hempel** nebst 4 unerzogenen Kindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840224051/fragment/page=0003

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Goldenes Schiffchen.

Sonntag den 24. d. Mts.
Zweites großes
Bock-Bier-Fest.
Von 11½—1½ Uhr
Frühschoppen-Concert
mit Matinée.
Auftreten sämmtlicher engagirten Mitglieder.
Entree frei.

Abends 8 Uhr
Große Abschieds-Vorstellung
des Instrumental-Komikers Herrn **Rennert.**
Zum Vortrag kommt: **Die musikalische Haushälterin** auf 8 Instrumenten. Entree 50 Pfg.

Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,
Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10,
empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transactionen zu soliden Bedingungen.

J. Matthäus,

Barfüßerstraße 6a.
Den Empfang der neuesten Stoffe für Frühjahr und Sommer
zur Anfertigung feinster Herrengarderobe
zeige ergebenst an.

Müller's Bellevue.

Montag den 25. Februar Abends 7 Uhr findet der bekannte und comische
Böttcher-Reifentanz
von der hiesigen Innung arrangirt, statt, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Restaurant zur „Neuen Quelle"

Laurentiusstraße 4.
Dienstag den 26. Februar
Großer Narrenabend
wozu freundlichst einladet F. Rückwardt.
Narrenkappen gratis.

Lüderitz's Berg.

Sonntag den 24. Februar
fr. Speckkuchen,
fr. Pfannkuchen.

Park-Bad-Conditorei und Restaurant

empfiehlt **frischen Speckkuchen**, vorzügliches **Culmbacher-, Lager-** und **echt Berliner Weißbier.** Täglich frische Backwaaren, **Pfannkuchen** von vorzüglicher Qualität. H. Engler.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 24. Februar 1884
Großes **Vocal- und Instrumental-Concert** vom Gesangverein **Hallescher Liederkreis** und der ehemaligen **Kahle'schen Kapelle** (W. Schüßler) unter Direction des Herrn **A. Schüssler.**
Gewähltes Programm.
Anfang 7½ Uhr. **Nach dem Concert Ball.** Entree 30 ₰
Fr. Edel.

Zum letzten Dreier.

Heute Sonntag **Tanzmusik (mit Entree).**

Eichelkranz Trotha.

Sonntag Bockbierfest.
Anstich von **ff. Coburger** und **Riebeck**'schem **Lagerbier**, wozu ergebenst einladet J. Lange.

Stadt London, Halle a/S., am Markt, Trödel 18,

Gasthaus und Delicatessenhandlung.
Angenehme Logirzimmer bei soliden Preisen, täglich **Mittagstisch** à Couvert 50 und 60 ₰, große Auswahl in **warmen** und **kalten Speisen** nach der Karte, **Biere ff.**, sowie im Delicatessengeschäft **Aufschnitt aller Sorten feine hausschlachtene Wurst, Schinken und Pökelfleisch** ꝛc. bei normalem Gewichte zu Tagespreisen.
Jeden Sonntag früh Speckkuchen.
Hochachtungsvoll J. Hoffmann.

Kaufmännischer Verein Bernburg.

Der Unterricht in unserer Fachschule beginnt
Montag den 21. April cr.
und bitten wir Anmeldungen baldigst bei uns einzureichen.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß wir die Vermittelung von Lehrlingsstellen übernehmen.
Der Vorstand.

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS à Paquet 50 Pfg.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Destillerie der **Abtei** zu **Fécamp** (Frankreich)
ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR
vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel,
der beste aller Liqueure.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Étranger.
A. Legrand aîné

Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des Generaldirektors.
Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Melissen-Wasser der Benediktiner,** vorzügliche, äusserst gesundheitsfördernde Mittel.
Der **echte Benedictiner-Liqueur** ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen.
In Halle a/S. bei **Julius Bethge,** Leipz.-Str. 2, **Ed. Keerl, W. Schubert,** gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke, **Adolf Frank** in Merseburg.

Restaurant z. Deutschen Kaiser,

11. Herrenstraße 11.
Heute Sonnabend **gr. Narrenabend** mit angenehmer Unterhaltung. **Narrenkappen** gratis. Alle Narren zur Stelle. **Fr. Pfannkuchen. C. Mahler.**

Kinderheilstättenloose à 1 Mk.
Ernst Haassengier.

2,000,000 Mk.
Institutsgelder à 4%
auf Acker auszuleihen durch
Ernst Haassengier.

Carl Wiese,
Juwelier u. Goldarbeiter,
Eisleben, Plan 12
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Brochen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Ringe, | **Kreuze, Colliers, Uhren, Uhrketten, Kopfnadeln**
Glanz- u. Mattgold, Silber, Granaten, Korallen in neuen geschmackv. Mustern zu bill. festen Preisen. Auswahlsendungen stehen gern zu Diensten.

Tanz-Unterricht
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Donnerst. u. Sonnt. lehre jedem Schüler in 6—7 Std. sämmtl. Tänze. Der Unterricht wird nach d. allerneuest. auf prakt. Erfahrg. gegründ. Methode ertheilt Privatunterr. z. jed. Zeit. A. Hardegen, Klausthorstr. 7, II.

Montag Abend 8½ Uhr **Sitzung** in **Wilke's Restaurant,** kl. Klausstr. 8.

Melodie.

Sonnt. Fastnachtsscherz im Vereinslocale.

Turnverein „Ule"
Montag und Donnerstag
Abends 8½ Uhr
Turnübung
in **Thieme's Garten.**
Der Vorstand.

Hallescher Turnverein.

Sonntag d. 24. Febr.
Turnfahrt
nach **Benchlitz,** daselbst Turnen. Abmarsch 1 Uhr von der **Eisbörse** aus. Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst und bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Tanz-Unterricht!
ertheilt n. leicht fassl. Methode regelmäss. jeden **Donnerst.** von **8 Uhr** und **Sonntag** v. **3½ Uhr** an i. **Concerthaus** geg. **mäss. Honorar.**
Ad. Fröbe, kl. Brauhausgasse 4, II.

Ausgekämmtes Damenhaar
kauft à. höchst. Pr., dunkelbr. Vorzugspreise. **E. Steminler,** Moritzthor 6.

Bewährtes Mittel gegen
Blasenleiden u. Stein
Preis 3 ℳ, à. h. **Löwen-Apotheke,** Berlin C.

Buggert's Restaurant,
Steinthor 13.
Sonntag früh von 9 Uhr an
Speckkuchen.

„Eremitage."

Heute Sonntag **Tanzmusik.**

C. Ohme's Restaurant,
Leipzigerplatz 4.
Montag Narrenabend.

Braunschweiger Bierhalle,
Schulberg 6.
Heute Sonntag **Speckkuchen,** dazu ein hochfeines Glas Bier, nach **Nürnberger Art** gebraut, à Seidel 15 ₰, wozu ergebenst einladet
C. Wiesner.

Restaurant Bürgerhalle.
Heute Sonntag früh **Speckkuchen.**
W. Albrecht.

Schweizerhaus.
Heute Sonntag
frische Pfannkuchen.

Böllberg.
Heute Sonntag **Pfannkuchenschmaus.**
Kuhblank.

Landmann's Salon.
Sonntag von ½4 Uhr ab **Kränzchen.** Abends 7 Uhr **große Tanzstunde.**

Gesangverein „Liederkreis."
Unser **Fastnachtsball** findet in **Riese's Gesellschafts-Haus** statt. D. V.

Musikalisch-Dramatischer Verein,
Hotel „Zürich."
Sonntag den 24. Febr. Abends 8 Uhr
Carneval-Abend
mit Damen.
Gäste sind willkommen.

LITTERARIA.

Montag den 25. Februar Abends 8 Uhr im Saale der Stadt Zürich:
1. Vortrag des Herrn **Dr. Thamhayn jr.:** Die mittelalterlichen Bearbeitungen der Sage von Roland's Tod.
2. Kleinere Mittheilungen.

Bürger-Verein
für städtische Interessen.
Heute Sonnabend den 23. Februar
Sitzung
im **„kühlen Brunnen".**

Verein ehemal. Kameraden Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.
Sonntag 6½ Uhr im Vereinslocale
Familien-Abend.
Der Vorstand.

Verein ehemal. Freischüler
der Franckeschen Stiftungen.
Montag den 25. Febr., Abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal.

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abend 8 Uhr an **Turnübung** in der **Städt. Turnhalle.**

! Sulamilla !

Interims-Stadt-Theater,
Vor dem Steinthor 7 u. 8.
Sonntag den 24. Februar 1884
22. Vorstellung im II. Abonnement.
Zum 2. Male:
Die beiden Waisen.
Sensations-Drama in 8 Abtheilungen nach dem Französischen von D'Ennery und Cormon. Musik von Kehl.
Montag den 25. Februar 1884
23. Vorstellung im II. Abonnement.
Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.
Dienstag: **Ein gemachter Mann.** Posse von Jacobson.

Goldner Hirsch

Sonntag den 24. Februar
Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 ₰
C. Moeser.

Hoffmann's Restaurant,
kl. Ulrichstr. 35.
Sonntag Bockbier,
wozu ergebenst einladet
Ww. Hoffmann.

Stadt Leipzig.

Montag Schlachtefest.

Drei Schwäne.

Montag den 25. Februar
Großer Narrenabend.
W. Büschel.

Goldner Hirsch

Sonntag den 24. Februar
Vormittags von 10 Uhr an
Speckkuchen.

„Moabit."

Soeben frische Sendung
ff. Bockbier
eingetroffen.

Maille.

Sonntag
Speckkuchen. ff. Bockbier.

Restaurant z. Palmengarten,
Fleischergasse 30.
Dienstag **großer Narrenabend.**
Kappen gratis. **Ferd. Hoehmuth.**

A. Barth's Conditorei u. Café, Giebichenstein.
Heute **Speckkuchen** und **Bockbier.**

Braunschweiger Bierhalle,
Schulberg 6.
Ein elegantes **Kneipzimmer** für 20—50 Personen passend, ist **sofort zu vergeben.**

Restaurant Bayrischer Hof.
Heute Sonntag
Bockbier und Speckkuchen.

Fürstenthal.

Heute Sonntag früh
Speckkuchen,
sowie Anstich von dem prämiirten **Pfungstädter Boch-Ale.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840224051/fragment/page=0004